

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

15.9.1908 (No. 296)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. September.

№ 296.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Überlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 10. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Hofjäger Ernst Meißner die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
unterm 26. August d. J. gnädigst geruht, den Amtsgerichtssekretär Martin Fabian in Heidelberg seinem untätigsten Ansuchen entsprechend, wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. September d. J. dem Hilfsgerichtssekretär Ludwig Schmolck beim Amtsgericht Freiburg unter Ernennung zum Registraturassistenten eine Bureaubeamtenstelle im Bezirksdienste bei der Staatsanwaltschaft Offenburg übertragen.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 9. September d. J. wurde Finanzassistent Karl Eisehuth zum Revidenten bei der Landesversicherungsanstalt Baden ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 5. September d. J. wurde Finanzamtmann Alfred Schnarrenberger in Hornberg dem Hauptsteueramt Singen als II. Beamter der Finanzverwaltung zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Fürst Bülow über Deutschlands auswärtige Politik.

(Telegramm.)

* London, 14. Sept. Dem „Standard“ berichtet Sir Denby Whitman über Unterredungen, die er mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow auf Norderney gehabt hat. Der Reichskanzler erklärte, daß niemand von einigem Verstande oder Einfluß in Deutschland daran denke, Handel mit England anzufangen, und noch viel weniger einem so unsinnigen Gedanken huldige, wie an eine deutsche Invasion nach England. Für Deutschland bestehe ein weit handgreiflicher Grund zur Besorgnis, wegen seiner exponierten geographischen Lage. Fürst Bülow bespricht den in der Jubiläumsschrift des „Quarterly Review“ erschienenen Artikel „Die deutsche Gefahr“ und widerlegte ihn. Was die Flottenorganisation betreffe, so wies der Reichskanzler an der Hand von amtlichen Aufstellungen über die relative Stärke der Flotten Englands, Frankreichs, Amerikas und Deutschlands nach, daß Deutschland an letzter Stelle stehe. In Deutschland beständen keine feindseligen Gesinnungen gegen Frankreich und England. Bei einem provozierenden Angriff Englands auf die deutsche Flotte könnte jedoch ein raschschüttiger Groll ausbrechen, wie zur Zeit der Invasion Napoleons. Whitman erklärte, er habe die Ueberzeugung erlangt, daß Deutschland einem Gottesurteil nicht ausweichen werde, wenn es auch der Gewißheit gegenüberstehe sollte, daß seine Flotte vernichtet werde. Andererseits hege aber die deutsche Regierung keine kriegerischen Absichten, am wenigsten gegen England. Der Reichskanzler sprach dann noch über Marokko und die Türkei. Was Marokko betreffe, so wünsche Deutschland allein seine eigenen Angelegenheiten zu besorgen, würde sich aber eine nationale Demütigung nie gefallen lassen. Eine Gefahr würde nur in der verabredeten Absicht liegen, Deutschland zu schädigen. Bezüglich der Dinge in der Türkei wünsche Deutschland eine kräftige Regierung. Der Sultan habe bezüglich der letzten Vorgänge Deutschland nicht um Rat gefragt. Die deutsche Regierung habe aber mit dem Ausdruck ihrer freundschaftlichen Sympathie mit der so glücklich ohne Muttergötzen zur Ausführung gebrachten Verfassungsreform nicht zurückgehalten.

Zur Reichsfinanzreform.

* Die organische Umgestaltung des gesamten Reichsfinanzwesens soll zunächst Ordnung in die Beziehungen der Einzelstaaten zum Reiche bringen. Man will vermeiden, daß die direkten Steuern, aus denen die Einzelstaaten die Matrifularumlagen zahlen, sprunghaft gesteigert werden müssen. Es wird sich also um eine Neuordnung des noch im Jahre 1906 durch das Ordnungsgesetz geregelten Finanzwesens handeln. Und nicht bloß darum, sondern um eine vollständige Lösung der Beziehungen der Einzelstaaten zum Reiche von dem System der alljährlich schwankenden ungedeckten Matrifularbeiträge. Es wird sich ferner bei der Reform um eine planmäßige feste Schuldentilgung handeln. In dem erwähnten Gesetze von 1906 ist bereits eine derartige Tilgung vorgeschrieben, sie konnte im laufenden Jahre nur nicht begonnen werden, weil die dazu notwendigen Gelder nicht vorhanden waren. Die stetige Schuldentilgung wird möglich sein, sobald durch die neuen Einnahmezweige genügende Mittel herangeschafft sein werden. Um die Schulden nicht bloß von der einen Seite zu pachten, werden auch Vorkehrungen gegen die weitere Vermehrung der Schulden für unproduktive Anlagen getroffen werden. Die Ausgaben sollen, wie dies vom Reichskanzler bereits früher in Aussicht gestellt wurde, auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden. Indessen würde damit nicht viel gewonnen werden, denn auch jetzt schon hat man nicht verschwendet, und doch weist der Finalabschluß der Reichsbaukasse für 1907 einen Fehlbetrag von 109,6 Millionen Mark auf. Es ist also unbedingt eine Aufbesserung der Einnahmen notwendig. Wie sie erzielt werden wird, ist in der offiziellen Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.“ im einzelnen noch nicht angegeben und wird wohl auch erst bekannt werden, nachdem der Bundesrat die einzelnen Steuerprojekte angenommen hat, soviel aber ist klar, daß sowohl auf dem Wege direkter als indirekter Besteuerung vorgegangen werden wird. Auf ersterem wird hauptsächlich der weitere Ausbau der Nachlaßbesteuerung in Frage kommen, auf letzterem die Ausgestaltung der großen Konsumsteuern die den Charakter einer Sondergewerbesteuer verlieren sollen. Der Konsum der Minderbemittelten soll dabei weniger, der Luxuskonsum stärker herangezogen werden. Eine Einkommen- oder Vermögenssteuer wird unter keinen Umständen geplant, und zwar aus dem durchaus billigen Grunde, daß damit die Einnahmequellen der Einzelstaaten abgegraben und deren Finanzhoheit beschränkt werden würde. Wenn man erwägt, daß auf der linken Seite des Reichstags eine Vorliebe für den Ausbau der direkten, auf der rechten für den indirekten Besteuerung im Reiche vorherrscht, so wird man finden, daß beiden Anschauungen durch die ins Auge gefaßte Reform Rechnung getragen werden wird. Man wird sich aber nicht bloß mit einer Vermehrung der Einnahmen begnügen, sondern auch die Ausgaben systematisch einzuschränken suchen. Dazu gehört u. a. eine Uebertragung einer Anzahl von Geschäften von den höheren auf die mittleren, und von diesen auf die unteren Beamten, sowie drittens eine Modernisierung des Geschäftsverkehrs zwischen den Behörden. Nimmt man schließlich noch hinzu, daß eine Stärkung des Betriebsfonds des Reichs beabsichtigt ist, so hat man im großen den Gesamtplan der mit der Reichsfinanzreform verfolgt wird. Man wird versuchen, diesen Plan zunächst auf fünf Jahre durchzusetzen, um eine stetige Entwicklung der einzelnen Maßnahmen zu verbürgen. Die ganze deutsche Bevölkerung sieht ein, daß es mit den finanziellen Zuständen im Reiche so wie bisher nicht weiter gehen darf. Die Finanzreform ist eine nationale Frage schon deshalb geworden; noch mehr aber, weil es gilt, durch die Reform das Ausland davon zu überzeugen, daß Deutschland, wie vielfach angenommen wird, durchaus nicht am Ende seiner finanziellen Kraft ist, sondern daß es sehr wohl an dem Ausbau der Kultur auf allen Gebieten mit der Opferung von Geldmitteln teilnehmen kann. Der Reichstag wird gleich bei seinem Wiederzusammentritt mit der Angelegenheit befaßt werden. An ihm wird es sein, den Wunsch der Bevölkerung auf Lösung des nationalen Problems zur Erfüllung zu bringen.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 12. Sept. Durch kaiserlichen Ukas ist der Kriegszustand in den Ostseeprovinzen mit dem 28. d. M. aufgehoben und durch den verstärkten Schutz ersetzt.
St. Petersburg, 13. Sept. Wie „Rus“ meldet, findet hier Ende September eine Konferenz der Chefs der Eisenbahn-Verwaltungen zwecks Beratung über die Einführung des elektrischen Betriebes auf folgenden Hauptlinien statt: Petersburg-Moskau-Charlow-Sevastopol, ferner Petersburg-Wilna-Kiew-Odessa.

Die Cholera.

* St. Petersburg, 13. Sept. Gestern sind hier an Cholera 86 Personen neu erkrankt und 26 gestorben. Die Gesamtzahl der an Cholera Erkrankten beträgt 166. In ganz Rußland sind in der vergangenen Woche 2296 Personen an Cholera erkrankt und 1026 gestorben. Seit dem Ausbruch der Epidemie in Rußland sind 6747 Personen an Cholera erkrankt und 3130 gestorben.

* St. Petersburg, 14. Sept. Aus Tiflis wird gemeldet, daß dort sieben Personen an Cholera erkrankt sind.

* Petersburg, 14. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages sind 118 Personen an Cholera erkrankt. 34 sind gestorben.

Die jungtürkische Bewegung.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 14. Sept. Der Sultan empfing anläßlich seines Geburtsfestes am Samstag außer den Ministern und den anderen Würdenträgern drei Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt, denen er versicherte, er werde die Verfassung streng beobachten. Die gleichen Versicherungen gab der Sultan den kirchlichen Oberhäuptern.

* Konstantinopel, 13. Sept. In einem Interview mit dem Korrespondenten der St. Petersburg Telegraphenagentur erklärte der Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, die neue Türkei werde gegen sämtliche Mächte eine friedliche und freundschaftliche Politik betreiben, jedoch ihre nationalen Interessen wahren und sich nicht in internationale Zwistigkeiten einmischen. Falls die Türkei Kulturkräfte nötig haben sollte, würde sie dieselben, dem Beispiel anderer Länder folgend, aus dem Auslande berufen und zwar aus eigenem Antriebe. Ein systematisches kulturelles Eindringen anderer Mächte in das türkische Gebiet werde auf die Dauer unmöglich, da die Türkei selber ein Kulturstaat geworden sei. — Auf Mazedonien übergehend, erklärte der Minister, die Türkei werde jetzt in Mazedonien Reformen in gleicher Weise wie im ganzen Reiche einführen. Zu allererst stehe eine Justizreform bevor. Das mazedonische Budget werde bedeutend erleichtert werden, da keine Notwendigkeit vorliege, daselbst wie bisher, zahlreiche Truppen zu halten. Die dreiprozentigen Zuschlagssätze würden vorläufig nach wie vor für die Bedürfnisse des mazedonischen Budgets verwandt werden, doch beabsichtige er, über diese Frage ein neues Einvernehmen herbeizuführen, wenn er mit den Mächten über die Handelsverträge verhandeln würde. Reformen müßten den Wohlstand der mazedonischen Bevölkerung heben, was natürlich auf das mazedonische Budget günstig wirken würde. Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß die Türkei besonders mit Rußland freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle.

* Konstantinopel, 12. Sept. Nach dem „Tanin“, dem Organ der jungtürkischen Partei, hat der Sultan gestern nach dem Selamlik dem Korpskommandanten Mahmud M u h t a seine Befriedigung über dessen Bemühungen um die Ausbildung der Truppen und die Hebung des Geistes der Kameradschaft im Offizierkorps ausgedrückt und versprochen, künftig den Gefechtsübungen beizuwohnen. — Ein Telegramm der „Neni Gazette“ meldet aus Djarbetir, daß der Kurdenchef Ibrahim gefesselt sei und gegen den Euphrat zu geflohen ist. Die Truppen hatten 17, die Kurden über 100 Tote.

* Uleßkü, 12. Sept. Hamdi Pascha, der frühere Kommissar an der bulgarischen Grenze, wurde zum Kommandanten von Uleßkü ernannt.

* London, 14. Sept. In den Beziehungen zwischen dem Scheich Abbas Pascha und der englischen Regierung scheint während seines Aufenthaltes in Konstantinopel wegen gewisser Fragen eine Erhaltung eingetreten zu sein. In erster Linie soll eine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Verfassungsbewegung in Ägypten bestehen, welcher gegenüber man an den maßgebenden Stellen Londons bekanntlich eine durchaus ablehnende Haltung einnimmt.

Marokko.

(Telegramm.)

Die französisch-spanische Note.

* Paris, 14. Sept. Offiziös verlautet, daß die französisch-spanische Note heute nachmittag den Signatarmächten der Algeirasakte überreicht werden wird. Die Anerkennung M u l a y S a f i d s wird vorgeschlagen unter der Bedingung, daß derselbe sich verpflichtet, die Algeirasakte sowie alle Verträge und alle politischen und finanziellen Verbindlichkeiten, ferner alle Anleihen samt den Bürgschaften zu respektieren, die Abdul His nicht persönlich, aber als Sultan von Marokko geschlossen hat. Ferner beantragt die Note, es möge von M u l a y S a f i d verlangt werden, daß er seinem Bruder A b d u l A f f i s ein geziemendes Los bereite. Die Frage der Entschädigung für die durch die Polizeiaktionen der französischen Truppen in Casablanca und im Schanjagebiete verursachten Ausgaben wird in der Note nicht berührt. Die französische Regierung behält sich vor, diese Frage mit dem Sultan direkt zu regeln. Was die Ru -

mung Casablanca's anbelangt, so wird dieselbe erfolgen, sobald die französische Regierung die Pazifizierung als vollendet erachtet wird.

„Petit Parisien“ berichtet, ein Diplomat habe die französisch-spanische Note mit folgenden Worten gekennzeichnet: Sie ist weder französisch noch spanisch, sondern europäisch in dem Sinne, daß sie alle internationalen Interessen vorbehält. Sie kann gegen niemand als eine Waffe angesehen werden, und man darf hoffen, daß alle Mächte die Note in demselben freundschaftlichen Geiste, der diese Note charakterisiert, beurteilen werden.

* Berlin, 14. Sept. Der französische Votschatter und nach ihm der spanische Geschäftsträger überreichten heute nachmittag im Auswärtigen Amte dem stellvertretenden Staatssekretär eine identische Note über die Frage der Anerkennung Mulay Hafids.

* Paris, 14. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Proklamierung Mulay Hafids in Mogador hauptsächlich dem Einschreiten des spanischen Gesandten zuzuschreiben sei.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 12. September.

Es liegt in der Natur der Dinge, das Werden im voraus zu escomptieren und sie empfängt ihre Anregungen in der Regel weit häufiger von den Erwartungen, die an die nächste Zukunft geknüpft werden, als von der Gegenwart. Diese alte Wahrheit zeigte sich im Verlaufe der hinter uns liegenden Woche wieder einmal in recht eindrucksvoller Weise bei der fürmlichen Aufwärtsbewegung, welche sich auf dem Markte für Elektrizitätsaktien vollziehen konnte. Die verschiedenen, zum Teil recht großen Aufgaben, die der Elektrizitätsindustrie für die nächste Zeit bevorstehen, sind denn auch in der Tat geeignet, der Phantasie der Spekulation, sowie auch des Privatpublikums einen mächtigen Anreiz zu geben. Im Vordergrund des Interesses standen Siemens & Halske. Der Umstand, daß diese Gesellschaft sehr bedeutende Aufträge erhielt, nämlich die Elektrifizierung einzelner Strecken von Staatsbahnen, sowie den Bau der Untergrundbahn Schöneberg-Berlin, gab zu lebhaften Käufen in deren Aktien Anlaß und beeinflusste auch die übrigen Werte dieses Marktgebietes in günstiger Weise, so daß dieselben seit alle größeren Preissteigerungen erzielen konnten. Es scheint, daß jetzt mit der Einführung elektrischer Vollbahnen auf verschiedenen Strecken rascher vorangegangen werden soll. Es ist ja nicht zu leugnen, daß die Elektrifizierung von Vollbahnen, sowie andere bedeutende Arbeiten, die man für die elektrische Industrie noch in Aussicht nimmt, den in Betracht kommenden Firmen auf lange Jahre hinaus eine stete Beschäftigung sichern, jedoch ist zu berücksichtigen, daß alle diese Pläne bis zu ihrer Durchführung lange Jahre in Anspruch nehmen, und man tut jedenfalls gut, die Erwartungen, die man daran für die finanziellen Ergebnisse der einzelnen Gesellschaften knüpft, nicht allzu hoch zu schrauben. Im späteren Verlaufe der Woche erlitten die Kurse der Elektrizitätswerte indes wieder eine leichte Abschwächung, da größere Realisationen darin vorgenommen wurden. Auch machte es etwas verstimmen den Eindruck, daß das erhöhte Kursniveau sofort benutzt wird, Kapitalerhöhungen bei einzelnen Gesellschaften vorzunehmen. Die Nachricht über die von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Lahmeyer beabsichtigte große Kapitalerhöhung gab zu Befürchtungen Anlaß, daß auch bei anderen Gesellschaften ähnliche Maßnahmen getroffen werden könnten, was die weitere günstige Entwicklung des Geldmarktes möglicherweise ungünstig beeinflussen könnte. Die ausgezeichnete Stimmung, die auf dem erwähnten Marktgebiete bestand, konnte sich zum großen Teil auch auf den Bankmarkt übertragen, indem man von der lebhafteren Beschäftigung der Elektrizitätsindustrie auch eine gewinnbringende Tätigkeit der größeren Banken erhofft. Des weiteren wurde geltend gemacht, daß die Kurssteigerungen der letzten Wochen ungewissenshaft von manchen Instituten dazu benutzt worden sind, gewinnbringend Realisationen in ihren feitherrigen Effektenbeständen vorzunehmen.

Im Vergleich zu dem großen Umfang, den die Umsätze in Elektrizitätsaktien erreichten, lagen die übrigen Verkehrsbörsen verhältnismäßig ruhig. Etwas lebhafteres Interesse bestand noch für Kohlenwerte, auf die Annahme, daß die Hüttenzechenfrage doch einer baldigen Lösung entgegengehen und das Kohlenyndikat hierdurch Vorteile erzielen werde. Auch für Eisenwerte bestand etwas lebhafterer Begehr, wohl hauptsächlich im Zusammenhange mit den von Amerika aus eintreffenden, fortgesetzt zuverlässig lautenden Berichten über die Lage der dortigen Eisenindustrie. Nach den neuesten Berichten des „Iron age“ soll wieder eine größere Anzahl von Schmelzen angeblasen worden sein und Harman größere Waggonbestellungen gemacht haben, und scheint es in der Tat, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Amerika einer langsamen, aber stetigen Besserung entgegen gehen. Der letzte Reichsbankausweis machte guten Eindruck und die Geldlage wird nach wie vor in günstigen Sinne beurteilt.

Banken zur Mehrzahl höher. Namentlich gewannen Handelsgesellschaft 4,40, Deutsche und Dresdner je 3, Reichsbank ebenfalls, Diskonto 2,70 Prozent. Auch Kredit konnten 3,50 und Banque Ottomane 3 Prozent anziehen. Bergwerksaktien ebenfalls gestiegen und höher. Größere Steigerungen erliefen Kaliwerke, Alchermleben mit 8, Schweizer Bergwerksaktien mit 2,40, Schweizer-Göln 2,30, Harpener 2,10, Concordia 2, Nieder-Montan 2 und Rhön mit 2,55 Prozent. Elektrizitätswerte, wie schon erwähnt, kräftig steigend. Es gewannen: Siemens & Halske 13 1/2, Schudert 8,70, Bergmann 8,50, Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft 6,25, Braun-Boveri 6 Prozent. Auch die übrigen hierher gehörenden Werte konnten mehrere Prozente anziehen. Chemische Werte stellten sich größtenteils niedriger, namentlich Badische Anilin, von denen die alten Aktien 12 1/2, die jungen 11 Prozent einbüßten infolge der unerwarteten neuen Kapitalvermehrung. Eine Ausnahme machten Chemische Werke Albert, die 12 Prozent in die Höhe gingen. Von sonstigen Industriewerten gewannen Wittenberger 13 1/2, Adler 13, Kunstseide 7 Prozent, während Dürrkopff 7 Prozent nachgaben.

Schiffahrtsaktien zeigten ausgesprochen schwache Haltung, insbesondere auf die Erörterungen über die finanzielle Situation der Gesellschaften. Es verloren Lloyd 4, Paket 2 Prozent.

Von sonstigen Transportwerten sind namentlich Baltimore, Staatsbahn, Lombarden und Meridiana als höher zu erwähnen.

Fonds wenig geändert. Lebhafteste Nachfrage bestand für 4prozentige Stadtanleihen. Die Subskription auf die neue, 4prozentige Frankfurter ergab eine bedeutende Ueberzeichnung, so daß selbst auf Sperrstüde nur geringe Beträge zugeteilt werden konnten.

Das endgültige Scheitern der Bestrebungen zur Gründung eines allgemeinen deutschen Roheisenverbandes an dem Widerstand des Eisenwerkes Kraft übte zum Schluß unserer Berichtsperiode auf unseren heimischen Eisenmarkt einen depressierenden Eindruck aus, umso mehr, da auch die Bestrebungen zur Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Roheisen-Syndikats auf seiner bisherigen Grundlage erfolglos geblieben sind. Das bestehende Syndikat gelangt demnach am 31. Dezember d. J. zur Auflösung und sind die Werke berechtigt, bereits vom 1. Oktober d. J. ab die Verkäufe freihändig zur Lieferung pro 1900 vorzunehmen, womit natürlich den Preisunterbietungen Tür und Tor geöffnet ist.

* Berlin, 12. Sept. Die preussische Eisenbahnverwaltung hat laut „Berl. Morgenbl.“ bei den Felten und Guilleaume-Lahmeyer-Werken 57 Akkumulatorenwagen bestellt. Jeder Wagen bietet Raum für 100 Personen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich Samstag früh von Badenweiler mit Automobil in das Mandörfergelände bei Tiering im Oberelsaß und wohnte der Übung der 39. Division unter Leitung des Generalleutnants Mudra bei. Die Rückkehr erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Gestern nachmittag kam Minister Dr. ing. Gonsell zur Vortragsveranstaltung nach Badenweiler und fuhr am Abend nach Karlsruhe.

Heute vormittag besichtigte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Obertheinbefestigung.

** Der unter dem Protektorat Seiner Majestät des Kaisers stehende „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Ag. Preussischen Staaten“ zu Berlin beabsichtigt, im April 1900 in der Ausstellungshalle des Zoologischen Gartens in Berlin eine Internationale Gartenbauausstellung zu veranstalten. Nach Mitteilung von zuständiger Seite verspricht das Unternehmen für den gesamten Gartenbau sowohl des Inlandes wie auch des Auslandes von Bedeutung zu werden. Der genannte angelegene Verein, der die volle Gewähr für sachgemäße Durchführung der Veranstaltung bietet, legt besonderen Wert auf eine rege Beteiligung aus den außerpreussischen Bundesstaaten. Anfragen sind zu richten an das Generalsekretariat des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 42.

Z (Großherzogliches Hoftheater). Die Oper brachte am Sonntagabend eine Wiederholung der im vorigen Jahre dem Spielplan neu eingefügten, rührenden Liebestragödie „Romeo und Julie“ mit Gounods dinstig blühender, hin und wieder auch reichlich sentimentaler, aber durchaus gefälliger und wohlklingender Musik. Die von Herrn Dr. Gähler geleitete Aufführung hatte ihre beste Momente in den beiden letzten Akten, die geschloffen, eindrucksvoll und mit lebhafter Steigerung heraus kamen, wogegen in den drei ersten Akten eine weit energiereichere Zusammenfassung von Chor und Orchester, sowie im Prolog mehr Meinheit der Intonation seitens des Chors erforderlich gewesen wäre. Bezüglich der Besetzung der Partien war eine Aenderung nicht eingetreten. In den beiden Titelpartien boten Frau v. Weiböben und Herr Adolmer gefangenenstimmig sorgsam ausgearbeitete, schönen Stimmklang und zum Teil auch wünschenswerte Leichtigkeit der Tonbehandlung aufweisende Leistungen. Während die Vertreterin der „Julia“ in den beiden ersten Akten mit der Forderung in der Höhe etwas zu kämpfen hatte und auch Herr Adolmer merkwürdig zurückblieb, bedeuteten die Szenen in Lorenzo's Zelle, in Julius' Zimmer und vor allem die Sterbeszene sowohl hinsichtlich der gefangenenstimmigen Darstellungen als auch der Aufführung. Die übrigen, bekannten Mitwirkenden, von denen wir noch Hl. Zeres geschickt und klugvoll gefungenen Vagen, Herrn Buffards heißblütigen Takt, Herrn van Gorkoms stimmreichen Mercurio sowie Herrn Kellers würdigen Lorenzo nennen, müssen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Das Orchester spielte seinen Part mit Wärme und geschickter dynamischer Abtönung. Nur dürfen die mandmal hart die Grenze des Schönen spreifenden Fortissimo entsprechend modifiziert werden. Das sehr gut besetzte Haus spendete den Hauptdarstellern enthusiastischen Beifall.

* (Schwedische Orchesterkonzerte). Aus Stockholm wird telegraphisch gemeldet: Auf Veranlassung des Stockholmer Konzertvereins wird in nächster Zeit in Deutschland eine Reihe großer Orchesterkonzerte mit ausschließlich schwedischem Programm und schwedischen Solisten stattfinden. Das erste Konzert kommt im November in Karlsruhe zur Aufführung. Die Konzerte stehen unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Viktoria. Dirigent ist der Kapellmeister Aulin.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Gartenbau-, Obst- und Gemüsekunstausstellung in Durlach war am gestrigen Sonntag von 2000 Personen besucht. — Aus Königshausen (N. Durlach) wird gemeldet: Der hier zu Besuch weilende 15jährige Freiherr Karl Göler von Ravensburg, Sekundaner des Karlsruher Gymnasiums, ist gestern nachmittag auf der Jagd tödlich verunglückt. Der junge Mann streifte bei der Wildjagd mit dem geladenen Gewehr einen Zweig, wobei der Schuß losging und den Unglücklichen tödlich verletzete. Der Tod trat alsbald nach dem tief bedauerlichen Unfall ein. — In der letzten Sitzung des Gemeinderats Billinger sprach der Vorsitzende Herr Gemeinderat Grüninger zu seinem 25jährigen Jubiläum als Gemeinderat über die herzlichsten Glückwünsche aus und hob zugleich die Verdienste des Herrn Grüninger als Gemeinderat hervor. Zugleich nahm der Gemeinderat Kenntnis von dem Gutachten des Medizinalkommissars beim Großherzoglichen Ministerium des Innern über das Projekt eines Kranienhausneubaus und beschloß, die Baupläne ausarbeiten zu lassen. — Der 11jährige Sohn des Zimmermanns Reufum in Bräunlingen (N. Donaueschingen) spielte mit einem geladenen Revolver. Die Waffe entlud sich und das Geschloß drang dem Knaben in den Unterleib, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde.

Der Schluß des 29. Deutschen Juristentages.

Karlsruhe, 13. September.

Das Festmahl am Samstag nachmittag im großen Festhallsaal bildete einen wohl gelungenen Abschluß der Tagung der deutschen Juristen in Badens Residenz. Küche und Keller

des Stadtgartenwirts fanden die lebhafteste Anerkennung der Gäste. Den Reigen der Toaste eröffnete Geh. Justizrat Bruner-Berlin. Er bezeichnete es als ein Verlangenbedürfnis aller Teilnehmer des Juristentages, d. r. z. zu gedenken, die in so segensreicher Weise die Geschichte des Reiches und des Badener Landes zu leiten berufen sind. Stets bestrebt, die Weisheit des Reiches zu stärken u. damit dem Volke den Frieden zu sichern, widme Kaiser Wilhelm seine volle Aufmerksamkeit auch den Fragen der Weltwirtschaft und der Kolonialpolitik und trage überaus viel dazu bei, den Gesichtskreis der deutschen Juristen zu erweitern. Ein verschlung in mit dem Hause Hohenzollern sei auch das badische Fürstentum, und man dürfe am heutigen Tage, wenn man des Kaiser's gedenke, nicht des badischen Landesfürsten vergessen. Großherzog Friedrich II. habe in der kurzen Zeit seiner Regierung (sic) die Herzen des Volkes im Kluge erworben, ja nicht nur seines Volkes, sondern auch des ganzen Deutschen Reiches. In eine in mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog klang der Toast aus. In einem folgenden Toast gedachte Geh. Justizrat Dr. Kahle-Wilmersdorf des Kaisers von Oesterreich. Daß Hoch auf den Deutschen Kaiser und den badischen Landesfürsten wüßte sich zu einem Dreifach verbinden, indem man des greisen Monarchen unseres Nachbarlandes, des Kaisers Franz Joseph gedenke. Die Herzensgemeinschaft, welche unaufhörlich die beiden Kaiser deutscher Junge miteinander verbinde, finde ihren persönlichen Ausdruck in der auch von uns Reichsdeutschen herzlich geteilten, aufrichtigen Verehrung für den Monarchen Oesterreichs. Mit Nührung erinnere man sich heute daran, daß die deutschen Juristen unter der Führung Kaiser Wilhelms den Jubilar vor wenigen Monaten persönlich beglückwünschten. Diesem erhabenen Beispiele wolle man heute folgen und herzliche Glück- und Segenswünsche dem rühmgekrönten und viel geprüften, aber gerade in dieser Prüfung erlactierten Fürsten Oesterreichs darbringen. Freudig wurde in die von der Kapelle intonierte österreichische Landeshymne eingestimmt. Geh. Rat Dr. Dierke-Berlin feierte die Stadt Karlsruhe, die nicht nur eine schöne, sondern auch hervorragend gastfreundliche Stadt sei, an die der Juristentag stets mit freudigen Gefühlen zurückdenken werde. Stadtrat Dr. Weill dankte dem Vordredner und schloß mit einem Hoch auf die ständige Deputation. Rechtsanwalt Wildhagen gedachte in einem Hoch des rührigen Ortsausschusses, der seines Amtes trefflich gewaltet habe. Rechtsanwalt Dr. Binz dankte namens des Ortsausschusses für die liebenswürdige Anerkennung seiner Arbeit, die überaus dankbar und für die Mitglieder des Ortsausschusses befriedigend gewesen sei im Hinblick auf die herzliche Sympathie, die der Weidung und ihrer Bewohner, aber auch dem ganzen badischen Lande und Volke vom Juristentag entgegengebracht worden sei. Sein Hoch, in das allseitig freudig eingestimmt wurde, galt dem vollstimmigen, guten, alten und dem neuen schlichten und echten deutschen Rechte. Eine von edlem, rheinischen Humor getragene Rede auf die Damen hielt Oberlandesgerichtspräsident a. D. Sammler, der dann von der jungen Damenwelt gefeiert wurde. Ein Tanz schloß den überaus animiert verlaufenen Abend. Gestern wurde noch eine gemeinsame Jagd nach Baden-Baden unternommen.

X Baden, 13. Sept. Heute vormittag 11 1/2 Uhr trafen die Teilnehmer am 29. Deutschen Juristentag aus Karlsruhe zum Besuch unserer Residenzstadt mittels Extrazugs ein, welchen die Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. Die Gäste wurden am Bahnhof von den Herren Oberamtmann Geh. Oberbürgermeister Fieser, Bürgermeister Schöndorfer, Stadtrat Dr. Köhler und Stadtrat J. Seefeldt empfangen und herzlich willkommen geheißen, und dann in Gruppen durch die Kaiserjalle nach den Großherzoglichen Anlagen geleitet. Eingebend besichtigt wurde das Großherzogliche Bad, das Kaiserin Augustabad, das Landesbad und das Inhalatorium und später auch die Wäldchen-Badanlagen. Die praktischen, der Reizeit in jeder Hinsicht entsprechenden Einrichtungen der Badanlagen wurden mit Recht allgemein bewundert. Um 1 Uhr mittags wurde im großen Saale des Konversationshauses das Mittagmahl gemeinsam eingenommen. Circa 300 Teilnehmer waren anwesend, und das Essen nahm einen sehr gemächlichen Verlauf. Nach Beendigung desselben wurde das Konzert im Kurgarten besucht und später Spaziergänge in die Umgebung unternommen, die sehr lohnend waren, da sich die Witterung günstig gestaltete. Abends veranstaltete unser Stadt-Auskomitee aus Anlaß der Anwesenheit der Juristen im Kurgarten ein großes Feuerwerk. Arrangiert von Herrn Fischer aus Eichenbrunn, gelang dasselbe vortrefflich und bot dem Auge ein farbenreiches Bild. Vor und nach dem Feuerwerk fand im Kurgarten Konzert statt. Nach Schluß der Veranstaltungen kehrten die Auszugsteilnehmer, die sich über ihren Aufenthalt in Baden hochbefriedigt äußerten, gegen 11 Uhr wieder nach Karlsruhe zurück.

Der dritte deutsche Malertag.

Karlsruhe, 14. September.

Bei dem gestrigen Bankett im großen Festhallsaal, das die Stadt wegen der kühlen Witterung anstelle des Stadtgartenfestes neben der bereits erwähnten Gartenbeleuchtung für die Kongreßteilnehmer veranstaltete, fungierte die Feuerwehrkapelle bei vielem Beifall unter Herrn Hellmuths fester Leitung. Der Männergesangverein Concordia, unter Leitung des Seminarlehrers Robert Pracht, sang Lieder von Attenhofer, Jureich und Silber. Die Gesangsvorträge, wie auch die Übungen der Turnriege der Turngemeinde, geleitet von Herrn Reich, wurden beifällig aufgenommen. Dopferopernsänger Jan van Gorkom sang mit bekannter Meisterschaft drei Lieder: „Morgenröte“ von Bern, „Ach denke oft ans blaue Meer“ und „Lied der Arjanten“ von Berger, wofür ihm durch lebhaften Applaus gedankt wurde. Der Vorsitzende des Hauptverbandes der Maler-Arbeitgeberverbände, Kruse-Berlin, gab während des Abends folgende telegraphische Antwort bekannt, die auf das Jubiläumstelegramm an Seine königliche Hoheit den Großherzog eingelaufen war: Badenweiler, 13. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog lassen den zum Deutschen Malertag Versammelten für die dargebrachte Guldigung bestens danken. Auf höchsten Befehl:

Der Vorsitzende brachte darauf ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. In einer längeren Rede wurde der beleuchtete Stadtgarten besichtigt, der sich in der sternklaren Nacht wieder aufs günstigste präsentierte. Die Damen der Kongreßteilnehmer hatten gestern in gemeinsamer Wagenfahrt die Stadt besichtigt.

Die reichbesetzte, sehr sehenswerte Fachaussstellung in der Ausstellungshalle (Stadtgarten-theater) war gestern bereits sehr zahlreich besucht. Für heute und die kommenden Tage ist der Eintrittspreis auf 50 Pf. herabgesetzt worden.

Hauptversammlung des Verbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergerberde.

Karlsruhe, 14. September.

Vorsitzender Kruse-Berlin eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung im kleinen Saale der Festhalle. Namens der Karlsruher Handwerkskammer bringt Malermeister Jsemann

Bruchsal herzliche Grüße und beste Wünsche zum Ausdruck und spricht der Ortsgruppe Karlsrube Anerkennung aus für die wohlgeungene Nachausstellung, die ein schönes Bild tüchtigen Könnens gemahnt.

Der Vorsitzende erstattet den Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr, in dem der Hauptvorstand sich konstituierte. Die Lohnarbeitsfrage habe im Frühjahr dieses Jahres besonders in Süddeutschland eine große Rolle gespielt, wobei dem Hauptverband die Schaffung eines Reichstarifs vorschwebte. Die Verhandlungen in Mannheim scheiterten schließlich an dem Widerspruch der sozialdemokratischen Organisation, der die Ausprägung der sozialdemokratischen Gehilfenorganisation zur Folge hatte, die aber bald wieder aufgehoben wurde. Es folgen die Berichte des Kassensführers, des Rechnungsprüfers, worauf die Entlastung des Hauptvorstands ausgesprochen wird. Der Haushaltsplan wird genehmigt und der Jahresbeitrag auf 40 Pfennige festgesetzt.

Hanzen-Damburg behandelt das Thema „Abschluss von Kartellverträgen“ und verweist auf das Vorbild der organisierten Arbeiter auf internationalem Boden. Der nächste Malerstreik werde ein internationaler sein und so müsse auch das Malergewerbe sich international organisieren, um gerettet zu sein. Auch hier handle es sich um den Kampf mit der roten Internationale. Auf der anderen Seite verweise er auf die muttergültige Organisation der Malermeister im Ausland, ganz besonders auf Dänemark. Der Referent verliest den Entwurf eines Kartellvertrags, in dem die Streit- und Ausprägungsfragen behandelt und gegenseitiger Schutz festgelegt wird. Der Redner schließt mit dem Wunsch, daß die deutschen Organisationen sich bemühen, mit den ausländischen Kartellverträge abzuschließen. Ein Vertreter aus Budapest, der sich aber lediglich als Vertreter der ungarischen Maler bezeichnet, begrüßt die angebotenen internationalen Beziehungen im Malergewerbe. In ähnlicher Weise sprechen sich der Vertreter der Alpenländer, Streche, aus und der Generalsekretär des Schweizer Maler- und Gipferverbandes, Martufen-Kopenhagen begrüßt namens der dänischen Organisation die Anregung der Kartellverträge und dankt zugleich für die freundliche Aufnahme in Karlsrube.

Es wird hierauf folgende Resolution angenommen: „Der 2. Hauptverbandstag der deutschen Arbeitgeberverbände im Malergewerbe begrüßt auf das freudigste die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu den Kollegen im Ausland und beauftragt den Hauptvorstand, Kartellverträge mit den ausländischen Organisationen nach eigenem besten Ermessen abzuschließen.“

Es verlassen hierauf die dänischen Kollegen die Versammlung, die mit einem lebhaften Hoch die selben verabschiedet. Rosenbaum-Dresden referiert über die Reform des Submissionswesens und macht eine Reihe von Vorschlägen, die er bereits dem Dresdner Magistrat vorgelegt, wobei der Oberbürgermeister in erster Linie den Meistern geraten, rechnen zu lernen.

Stolz-München, der bereits gestern die Angelegenheit eingehend erörterte, befristet die Einführung des Kartellationsunterrichts. Rettig-Berlin erörtert die Submissionsverhältnisse in Berlin und Schäfer-Frankfurt macht Mitteilungen über unliebsame Vorgänge im Submissionswesen. Es sei auch zu bedauern, daß die Kollegen vielfach selbst im Frühen zu fischen suchen. (Lach. Weisfall.) Eine weitere Anzahl von Rednern macht Mitteilungen über die Erfahrungen in ihrer Heimat. Kießler-Mannheim verteidigt das Mittelpreisverfahren, das leider in Mannheim wieder zu Fall gebracht worden sei. Schließlich wird folgende Resolution angenommen, die schon von der Freiburger Handwerkskammer an den Stadtrat in Freiburg als Wunsche unterbreitet wurde: „Die Hauptversammlung erkennt an, daß in den letzten Jahren in vielen unseren Verbandsgebieten eine Besserung im Submissionswesen eingetreten ist. Sie ist jedoch überzeugt, daß eine durchgreifende Besserung nur dann erzielt werden kann, wenn nachstehenden Wünschen Rechnung getragen wird: 1. Zuziehung von Sachverständigen bei Aufstellung der Kostenvorschläge und bei Ausschreibung von Arbeiten; 2. Ernennung von Sachverständigen, welche gemeinschaftlich mit den Bauämtern die eingegangenen Offerten unter Zugrundelegung der Selbstkosten zu prüfen haben; 3. Ausschreiben aller Angebote, die die Selbstkosten nicht decken; 4. Einräumung der Befugnis an die Sachverständigen, die Arbeiten und Lieferungen während und nach der Ausführung zu kontrollieren; 5. Freihändige Vergabe städtischer und staatlicher Arbeiten an Handwerkerorganisationen und ähnliche gewerbliche Vereinigungen; 6. Vereinbarung von Minimalpreisen mit den Handwerkerorganisationen und Berufsgruppen für die freihändig zur Vergabe gelangenden Arbeiten.“

Kommelsbacher-Stuttgart begründet einen Antrag des Süddeutschen Maler- und Tischlermeisterverbandes auf Einführung von Zeugnissen für alle im Gewerbe beschäftigte Geheilen. Malermeister E. Lacroix-Karlsruhe wendet sich gegen denselben, der jedoch auch abgelehnt wird. Doch soll die Frage der Einführung von Legitimationspapieren bis zum nächsten Verbandstag geprüft werden. Des Weiteren wurde die Frage der Einführung der Streiktafel in die Affordverträge erörtert und beantragt, die Streiktafel des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe einzuführen, da die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht genügen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wird angenommen, doch soll von der Klausel des Baugewerbes kein Gebrauch gemacht werden. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wird nach 3 Uhr der Vertretertag geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* München, 13. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der beendeten Herbstübungen an Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten folgendes Handschreiben gerichtet:

„An des Prinzen Luitpold, Regenten des Königreichs Bayern, Königliche Hoheit. Durchlauchtigster Fürst, freundlicher Vetter und Bruder! Es ist mir ein tief empfundenes Bedürfnis, Euer Königliche Hoheit für das bereitwillige Entgegenkommen, durch welches die Mitwirkung eines Teiles des kgl. bayerischen Heeres an den heute beendeten großen Herbstübungen ermöglicht wurde, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Es gereicht mir aber auch zur herzlichsten Freude, meiner bereits wiederholt kundgegebenen lebhaften Befriedigung und vollsten Anerkennung über die Führung und den ausgezeichneten Zustand dieser Truppen gegen Eure Königliche Hoheit nochmals freudigen Ausdruck zu geben. Ich habe sowohl bei der Parade des 16. Korps am 27. August bei Weß, wie auch im Verlaufe des lehrreichen Manövers mehrfach Gelegenheit gehabt, mich von der inneren Ordnung und kriegsgemäßen Ausbildung aller Waffen und ihrem zielbewußten Zusammenwirken im Gefecht zu überzeugen, und ich muß Euer Königliche Hoheit zu solchen Truppen nur beglückwünschen. Eine besondere Genugtuung war es mir, bei der Parade bei Weß die zahlreichen Mitglieder der Pfälzischen Kampfgemeinschaft begrüßen zu können, welche aus allen Teilen der bayerischen Pfalz herbeigeeilt waren, um ihrer patriotischen

Gefinnung Ausdruck zu verleihen. Ich verbleibe mit der Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und freundschaftlichen Gefinnung Euer Königliche Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder.

München, 10. September 1908 (gez.) Wilhelm I. R. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent richtete als Antwort nachfolgendes Handschreiben an den Kaiser:

„An des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Majestät, Durchlauchtigster, großmächtiger Fürst, freundlicher Vetter und Bruder! Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben die große Güte gehabt, bei dem Abschluß der Herbstübungen in den Reichsländern die schon telegraphisch ausgesprochene hohe Anerkennung für die Leistungen der bayerischen Truppenteile nochmals in beredten Worten zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte Eure Majestät, hierfür meinen und der Truppen warm empfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf dabei neuerdings versichern, wie gern ich auch heuer wieder bayerischen Regimentern Gelegenheit gegeben habe, vor Euer Majestät auch im Zusammenwirken mit anderen Truppenteilen des deutschen Heeres eine Probe ihrer Disziplin und ihrer kriegsgemäßen Ausbildung zu geben. Daß sie diese Probe in der Parade und bei den Gefechtsübungen gut bestanden haben, gereicht nicht nur mir zur besonderen Genugtuung, die lobenden Worte Euer Majestät erfüllen auch die ganze bayerische Armee mit Stolz und freudigem Bewußtsein. Sie werden Führern und Mannschaften ein neuer Impuls sein zur rastlosen Weiterarbeit in dem Streben, in Manneszucht und Kriegstüchtigkeit den übrigen Kontingenten des deutschen Heeres ebenbüdig zur Seite zu stehen. Lebhafteste Befriedigung bereitet mir auch die Mitteilung, daß meine lieben Pfälzer nicht gesäumt haben, Euer Kaiserliche und Königliche Majestät durch die Mitglieder der Pfälzischen Kampfgemeinschaft ihre Verdienste darzubringen. Ich danke Euer Majestät von Herzen für die der Pfälzischen Kampfgemeinschaft mit der Widmung eines Fahnenbandes erwiesene hohe Ehre. Mit Vergnügen erneuere ich in diesen Zeilen die Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe Euer Kaiserliche und Königliche Majestät freundwilliger Vetter und Bruder.“

Vorderrich, 12. September 1908 (gez.) Luitpold. * Kiel, 14. Sept. Prinz Adalbert wurde außer zum Kapitänleutnant auch zum Hauptmann in der Armee ernannt.

* München, 14. Sept. Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Spanien werden am 28. September zu etwa dreitägigem offiziellen Besuch bei dem Prinzregenten eintreffen und in der Residenz Wohnung nehmen.

* Osnabrück, 14. Sept. Durch beiderseitiges Entgegenkommen ist die Ausprägung der Diamantfleißerei in der großen Diamantfleißerei Gensberg in Osnabrück nach zweiwöchiger Dauer beendet.

* Nürnberg, 14. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag beantragte heute der Abgeordnete Singer gelegentlich der Feststellung der Tagesordnung die Budgetbewilligung als besonderen Gegenstand im Anschluß an Punkt 3 der Tagesordnung: „Bericht über die parlamentarische Tätigkeit“, zu behandeln und als Referenten hierzu Bebel zu ernennen. Sodann soll je einem bayerischen und badischen Genossen das Wort zur unbeschränkten Rede gegeben werden. Der Antrag wurde angenommen. Zu dem Antrag Magdeburg, als neuen Gegenstand die auswärtige Politik und die Stellung der Sozialdemokratie zu derselben auf die Tagesordnung zu setzen, bemerkte Klus-Magdeburg: Die Behandlung dieses Gegenstandes ist um so notwendiger, als Bebel in jüngster Zeit gegenüber der Verbrüderung mit den Arbeitern Englands einen Standpunkt eingenommen hat, der sich mit dem bisherigen Standpunkt der Partei nicht deckt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sollte veranlaßt werden, die Reichsregierung hin und wieder über den Stand der auswärtigen Politik zu interpellieren und den Standpunkt der Sozialdemokratie darzulegen. Der Antrag wurde im Hinblick auf die schon etwas überlastete Tagesordnung abgelehnt. Nach der Begrüßung der auswärtigen Delegierten durch den Abgeordneten Singer überbrachte Quokid-London die Grüße der Sozialdemokratie Englands, wobei er die bestehenden Klassen und die englische Arbeiterbewegung gegen den Vorkrieg protestiert. Sie haben auch Protest erhoben gegen die Fahrt der englischen Flotte nach Kronstadt, da sie darin eine Demonstration gegen Deutschland erblickten. Die englischen Arbeiter haben auch gegen die Reise König Eduards nach Neval protestiert, sie sind bemüht, sich mit den Arbeitern aller Länder solidarisch zu erklären, betrachten sich als Glied der internationalen sozialistischen Vereinigung und protestieren gegen jeden Krieg, den die herrschenden Klassen führen. Ledebour-Berlin überfachte die Rede ins Deutsche. Darauf sprach Sanders-England gleichfalls gegen den Krieg.

* Kopenhagen, 13. Sept. Nachdem der Minister des Reichern, Graf Raben-Lebekow, heute Seiner Majestät dem König eine Demission eingereicht hatte, berief der König den Ministerpräsidenten zu sich und hatte mit ihm eine Besprechung der gegenwärtigen Lage. Das Ergebnis der Besprechung war, daß der Ministerpräsident die Demission des gesamten Kabinetts einreichte und versprach, die Geschäfte bis zu dem nahe bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages weiterzuführen.

* Madrid, 14. Sept. Die parlamentarische Session ist geschlossen. Als Termin für den Wiederzusammentritt des Parlaments wurde der 12. Oktober festgesetzt.

* Jhrst, 14. Sept. Einem anläßlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander III. stattgefundenen Festmahle wohnten die Offiziere des aus Ostasien heimkehrenden deutschen Detachements bei. Generaladjutant Panteljew brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus. Der Führer des Detachements toastete auf den Zaren. Beide Trinksprüche waren von lebhaftem Beifall begleitet.

* Newyork, 14. Sept. Nach Meldungen aus Honolulu ist dort die Nachricht eingetroffen, daß von den amtlichen japanischen Auswanderungsbureaus weitere japanische Auswanderungstransporte nach Hawaii verboten worden sind, weil auf Hawaii jetzt genügend Arbeitskräfte vorhanden seien.

* Newyork, 14. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des deutsch-amerikanischen Nationalverbandes gibt bekannt, daß sie jeden Kandidaten für die Präsidentschaftswahl bekämpft, welcher nicht gewillt ist, für eine Aenderung der gegenwärtig geltenden strengen Gesetze über die Sonntagsruhe einzutreten.

* Oyster Bay, 14. Sept. In einer Rede beklagte sich Präsident Roosevelt über die gegenwärtige Beschaffenheit des amerikanischen Familienlebens, indem er ausführt: Mein Wunsch ist es, daß die Sitten und Gebräuche der alten Kulturländer nach Amerika verpflanzt würden und daß die zu uns herüberkommenden Deutschen an ihrer Art von Gesellschaften, wozu Vater, Mutter und Kinder gemeinsam gehen, feiltreten. Wir brauchen bei uns ein besser

geartetes Familienleben und müssen Lehren von Deutschland, Schweden und Norwegen annehmen. Diese Länder geben uns manche unserer besten Bürger.

Verchiedenes.

Berlin, 14. Sept. Auf dem Wannsee sind gestern zwei Seegelboote gefahren. Die Insassen des einen konnten gerettet werden, von den Insassen des anderen Bootes ertranken zwei junge Mädchen.

Sittau, 14. Sept. Gestern abend ereignete sich auf der Chaussee Sittau-Görlitz ein schwerer Automobilunfall. Ein Automobil überfuhr bei dem Versuche, auszuweichen, einen zuvor im Sidzad fahrenden betrunkenen Radfahrer, rannte gegen einen Chausseebaum und überschlug sich. Die Insassen: der Chauffeur, der Profurist Geisen von der Görlitzer Maschinenbaugesellschaft mit Frau und einem 10jährigen Knaben, sowie der Maschinenfabrikant Reinhold Wiedemann mit Frau aus Görlitz, wurden 15 Meter ins Feld geschleudert. Die Herren erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, während die Frauen und das Kind mit dem Schrecken davontamen. Der Radfahrer, ein Gutsbesitzersohn aus Seibendorf, war sofort tot. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Bei dem gestern stattgefundenen achten Paris-Frankfurter Achter-Mudren gewann nach scharfem Über die ganze Strecke geschlossenen Rennen die Pariser Mannschaft mit einer Viertelstunde gegen die Frankfurter Mannschaft. Die Strecke war 2500 Meter lang. Die Zeitdauer betrug für die Pariser Mannschaft 8 Minuten 17 Sekunden, für die Frankfurter Mannschaft 8 Minuten 18 Sekunden.

Budapest, 13. Sept. Eine Anzahl von Personen versuchte heute einen aus Anlaß des hier stattfindenden Katholikentages veranstaltete Prozession zu stören. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei diese von der blanten Waffe Gebrauch machen mußte. 50 Personen wurden verhaftet.

Paris, 14. Sept. In Laval verübte der Bedienstete eines Kinematographentheaters Namens Grollier Selbstmord, indem er sich in einen Löwentafel einer benachbarten Menagerie schlich und von den Löwen zertrümmert wurde.

Brüssel, 14. Sept. Vier eingegangene Berichte über den Untergang des Dampfers „Bille de Bruges“ besagen, daß Passagiere und Mannschaften nicht im Kongo ertrunken sind, sondern auf die Insel Matutata gelangten, wo sie von den Eingeborenen ermordet und aufgetrieben wurden. Sechs beteiligte Häuptlinge sind gehängt worden.

Valencey, 14. Sept. Die drahtlose Telegraphie, die gegenwärtig bei den großen Manövern im Zentrum verwendet wird und deren Mittelpunkt ein der Manöverleitung zur Verfügung gestellter Ballon bildet, bewährt sich ausgezeichnet. Man nimmt in dem Ballon sogar Telegramme aus Deutschland auf, wahrscheinlich für die Postdampfer bestimmte Zeitungsnachrichten.

London, 13. Sept. Die eucharistische Prozession hat heute nachmittag ohne bemerkenswerten Zwischenfall stattgefunden. Das Allerheiligste wurde nicht in der Prozession getragen. Auch sonst zeigte die Prozession nur wenig kirchliches Gepränge.

Washington, 14. Sept. Orville Wright überbot gestern von neuem den von ihm aufgestellten Rekord, indem er einen 74 Minuten 24 Sekunden dauernden Flug ausführte, bei dem er eine Höhe von 250 Fuß erreichte.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 14. September 1908.

Während Minima den Nordosten und Nordwesten Europas bedecken, bildet Mitteleuropa ein Gebiet hohen Druckes mit einem Kern über Südrussland. Im Süden Deutschlands ist vielfach Auflagen eingetreten, während in den übrigen Teilen des Reiches noch meist trübes Wetter herrscht. Die Temperaturen lagen in den Morgenstunden im Binnenland tief, ganz besonders in Mitteldeutschland, wo das Thermometer stellenweise bis auf 4 Grad Celsius zurückgegangen ist. Voraussichtlich wird sich das bei Island erscheinende Minimum über kurz oder lang weiter südwärts ausbreiten; die Herrschaft des hohen Druckes würde dann nur von kurzer Dauer sein. Vorübergehend heiteres, trockenes und untertags warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. September, früh:

Lugano wolkenlos 7 Grad, Biarritz wolkenlos 12 Grad, Nizza wolkenlos 17 Grad, Triest heiter 15 Grad, Florenz wolkenlos 10 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari wolkenlos 23 Grad, Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsrube.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windrichtung	Windgeschw. in m/sec.	Wetter
12. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.6	10.3	7.7	82	SW	bedeckt
13. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.5	9.5	7.9	89	SW	bedeckt
13. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.7	13.9	6.7	57	SW	wolftig
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	760.0	10.0	6.9	75	SW	heiter
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	760.5	8.5	7.2	87	SW	heiter
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	759.5	16.4	7.8	56	SW	halbbedeckt

Höchste Temperatur am 12. September: 13.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. September 7⁰⁰ früh: 0.6 mm.

Höchste Temperatur am 13. September: 14.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 14. September 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 13. September, früh: Schutterinsel 3.40 m, gefallen 25 cm; Rehl 3.82 m, gestiegen 42 cm; Wagan 5.47 m, gestiegen 44 cm; Mannheim 4.57 m, gestiegen 36 cm.

Wasserstand des Rheins am 14. September, früh: Schutterinsel 3.30 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.63 m, gefallen 22 cm; Wagan 5.72 m, gestiegen 22 cm; Mannheim 5.01 m, gestiegen 43 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rath) Adolf Kersting, Karlsrube.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsrube.

Pädagogium Karlsrube.

Anwesen: Kaiserstr. 241, früheres Viktoriapensionat 7 Klassen (Sex.—Obersek.). Internat.—Externat. Individuelle Vorbereitung zur Einj.—Freiw.—, Fähnrich- u. Seekadetten-Prfg.—Schularbeiten unter Aufsicht.—Reiche Erfahrungen.—Beste Referenzen.—Beginn der Ferienkurse: 1. Sept.; Aufg. des Schuljahres: 14. Sept.—Anmeldungen baldigst erbeten. Die Vorstände: Schmidt u. Wiehl. (Von 1892 bis Juli 1907 Direktoren des Inst. Fecht.)

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde mir mein innig geliebter jüngster Sohn

Karl Freiherr Göler von Ravensburg

durch einen Unglücksfall auf der Jagd entrissen.

Karlsruhe, den 13. September 1908.

In tiefstem Schmerz:

Freifrau Caroline Göler von Ravensburg
geb. Freiin Gayling von Altheim.

Salzbrunner Oberbrunnen

Heilbewährt bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organen, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherseits besond. empfohlen. Wohl-schmeckend und haltbar.

Kostenlos

erhält jeder ohne weiteres unser Kurbuch für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., Winter-Ausgabe pro 1908/09, 156 Seiten stark, unsern Kalender pro 1909, in Buchform, ca. 108 Seiten stark, anfangs Dezember 1908, unsern Wand- und Notizkalender pro 1909, Ende 1908, unsere Verkehrskarte von Süddeutschland mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen (auf Wunsch), den seit 15. August 1908 begonnenen interessanten Roman: „Der tolle Graf“ von Elisabeth Gödicke (auf Wunsch), das Unterhaltungs-Blatt, 6 mal pro Woche, die Gemeinnützigen Blätter, 1 mal pro Woche, wer vom 1. Oktober 1908 auf unser Blatt abonniert.

Post-Abonnement für das ganze Vierteljahr frei ins Haus **2.07 Mk.**
Oberndorf a. Neckar **Schwarzwälder Bote.**

Das Wahrzeichen Oberndorfs aber ist der „Schwarzwälder Bote“, ein Zeitungsunternehmen so populär, so geliebt u. alt eingewurzelt, so verbreitet und weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus beliebt, wie es nur wenige in deutschen Landen gibt. Er ist es, der mit der Waffenfabrik Mauser den Namen Oberndorf so bekannt gemacht hat.

Ein Inserent aus Stuttgart schreibt einem süddeutschen Blatt unterm 12. März 1906: „Gerne werde ich Ihr Blatt meinen Geschäftsfreunden zur Insertion empfehlen — es ist nach meiner Statistik des Erfolges mit dem „Schwarzwälder Bote“, Oberndorf, das erfolgreichste in ganz Süddeutschland, das ich bis jetzt kennen gelernt.“ T. 414

Man schreibt uns aus dem Siegreise unterm 21. Mai 08: Mit dem Erfolg im Schwarzwälder Bote bin ich mehr als zufrieden. Ich habe durch Inserieren in der W. tatsächlich 1078 weniger Offerten erhalten als durch den Schwarzwälder Bote. Dass ich solchen stets zu meinen Veröffentlichungen benutzen werde, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, und bin ich der Überzeugung, dass es kaum ein besseres Blatt zum Inserieren geben kann, als gerade der schlichte, bescheidene „Schwarzwälder Bote“ usw.

Agentur: **Heinr. Vogel, Cigarren-Spezialgeschäft, Karlsruhe, Kaiserstrasse 133.**

Walerinnenschule Karlsruhe

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des XXIV. Studienjahres:

Donnerstag den 1. Oktober 1908, 9 Uhr.

Für die Klassen der Professoren Fehr und Schmid:
Donnerstag den 15. Oktober 1908.

Schulpläne und nähere Auskunft frei auf Verlangen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände gegen Eintrag in das Markenbuch in unsern Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

762.2.2

Der Vorstand.

Verzeichnisse über

Mauls Turnbücher

und weitere Turnliteratur

versendet auf Wunsch kostenlos

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag
Karlsruhe i. B.

Weingroßhandlung Max Homburger

Großh. Hoflieferant.

Detailgeschäft

124a Kaiserstr. 124a

renommierte Bezugsquelle

481 für

Flaschenweine,

Schaumweine,

Champagner,

Süd- u. Dessertweine,

Kinder- u. Krankenweine

Cognac, Rum, Arrak,

Spirituosen, Liqueure,

Punschessenzen,

Fruchtsäfte.

Rabattmarken

Telephon 340

Badisches Befehls- und

Verordnungsblatt,

Jahrgänge 1870-1907 zu kaufen

gesucht. Offerten an die Badische Land-

wirtschaftskammer Karlsruhe. 2.2

ff. coupiert, von guter Ab-

stammung, 3 Monat alt,

preiswert zu verkaufen.

Borer Karl Rich, Scheffelstr. 59.

Dr. med. Rosenberg

Arzt für Haut- u. Harnkrankheiten
ist zurückgekehrt.

2 wenig gespielte Pianinos

von Steinweg Nachf. u. Steinway & Sons sind äusserst preiswert zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut

T. 742 Hoff., Karlsruhe

4 Erbprinzenstrasse 4

Chasalla-Normalstiefel

für Kinder und Erwachsene

Im „Chasalla“ Normal-Stiefel ist ein fertiger Stiefel nach Mass und bewahrt die natürliche Fussform.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

H. Freyheit, Kaiserstrasse 117

Telephon 1271

von Hartung'sche

Militär-Vorbildungsanstalt

Cassel-Wilhelmshöhe

1886 staatl. konzess.

Ueber 2000 Einj. u. Fähnriche, über

500 Prin. und Abit. erfolgreich

vorberichtet. 3.360.16

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

1813.21. Nr. 24881. Mann-

heim. Die Ehefrau des Konzert-

unternehmers Gustav Fleisch-

mann, K. 1. 21, vertreten durch Rechts-

anwalt Dr. B. Blum in Mannheim, klagt

gegen ihren Ehemann, früher

zu Mannheim, jetzt an unbekanntem

Orten abwesend, auf Grund des § 1566

B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung

der am 14. Dezember 1903 in Reiss-

stadt a. d. Hardt geschlossenen Ehe

der Parteien aus Verschulden des Be-

klagten und ladet den Beklagten zur

mündlichen Verhandlung des Rechts-

streits vor die I. Zivilkammer des

Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch den 4. November 1908,

vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem

gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt

zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Mannheim, den 12. September 1908.

Wärth,

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.

1.772 Adelsheim. Das Kon-

kursverfahren über das Vermögen der

Firma Gottlieb Schweizer in

Hofenberg wird, nachdem der Schluss-

termin abgehalten und die Schlussver-

teilung vollzogen worden ist, aufgehoben.

Adelsheim, den 7. September 1908.

Großh. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

1.753. Nr. 10.971. Müllheim.

In dem Konkursverfahren über das

Vermögen der Brauerei Nieder-

weller G. m. b. H. in Niederweller

wurde zur Prüfung der nachträglich

angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 29. September 1908,

vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Müllheim i. B., 9. September 1908.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Rödle.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates

ist die Auflösung der Gesellschaft be-

schlossen. Die Gläubiger der Gesell-

schaft werden aufgefordert, ihre eben-

fallsigen Ansprüche beim Unterzeichneten

geltend zu machen. 1.666.3.3

Freiburg i. B., 5. September 1908.

Kaiser-Automat G. m. b. H.

in Liquidation.

Hermann Demuth.

Rheinregulierung

in Elßaß-Lothringen.

Die Lieferung der in der Rheinregulierung

von km 158,0-159,0 (elsässischer Ein-

teilung) für die Rheinregulierung weiter

erforderlichen Rheinbausteine soll zum 24.

September 1908 an leistungsfähige

Unternehmer vergeben werden.

Die für die Vergabe um Arbeiten

und Lieferungen im Geschäftsbereiche der elsäß-lothringischen Bauverwaltung geltenden allgemeinen Bedingungen, sowie die dem abzuschließenden Vertrag zugrunde zu legenden besonderen Bedingungen können in dem Amtszimmer des Unterzeichneten, Ministerialdienstgebäude am Kaiserplatz hier, während der Dienststunden eingesehen werden.

Die Lieferung umfasst rund

50 000 cbm

welche nach näherer Bestimmung auf

beiden Rheinfleusen anzuliefern sind.

Die Befuhr muß bis 15. August 1909

beendet sein.

Das Steinmaterial muß den besten

Sandsteinbrüchen entnommen werden

oder aus festem, wetterbeständigem

Urgebirgsmaterial bestehen.

Angebote auf die ganze Lieferung

oder auf Teile derselben sind, gebü-

ndlich und mit entsprechender Auf-

schrift versehen, bis zum 24. Sep-

tember, vormittags 10 Uhr, an

den Ministerialdienstgebäude am Kaiser-

platz, einzureichen, wobei die Defi-

nition der Angebote in Gegenwart der

etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. 1.665.3.3

Strasbourg, den 1. September 1908.

Der Wasserbauinspektor.

Schmitt,

Baurat.

Schiffshalle für Motorbaraffe.

Die Großh. Rheinbaupolizei

Karlsruhe verdingt nach der Verord-

nung vom 3. Januar 1907 den Bau

einer eisernen Schiffshalle auf eise-

rnem Schwimmkörpern mit hölzerner

Verdachung in zwei Lagen, und zwar:

Lage I Eisenarbeiten,

Lage II Holzarbeiten,

die Lagen zusammen oder getrennt, bei

freier Ablieferung im ehemaligen

Mazauer Rheinhafen.

Die Bedingungen und Zeichnungen

liegen auf dem Geschäftszimmer der

Rheinbaupolizei, Stefanienstraße 71,

zur Einsicht auf; daselbst sind die

Angebotsvordrucke kostenfrei zu erhal-

ten. Nach auswärts werden die Bedingun-

gen gegen Einzahlung von 1 Mk. zugesandt.

Die Angebote sind portofrei, verschlos-

sen, mit Angabe der Lieferzeit bis

Donnerstag den 1. Oktober 1908,

vormittags 10 Uhr,

einguzufenden. Die Zuschlagsfrist beträgt

vier Wochen. 1.810

Karlsruhe, den 9. September 1908.

Bergebung

von Hochbau-Arbeiten.

Für den Umbau des Maschinen-

hauses IV auf dem alten Rangierbahn-

hof in Mannheim sollen die nachver-

zeichneten Bauarbeiten nach der Ver-

ordnung des Großh. Ministeriums der

Finanzen vom 3. Januar 1907 im

öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

I. Zimmerarbeiten,

II. Fächerarbeiten,

Das Bedingungsheft, das nicht nach

auswärts verlangt wird, liegt auf

unserem Hochbauamt, Große Mergel-

straße Nr. 7, I. Stock rechts, während

der üblichen Geschäftsstunden auf, wo

auch die Angebotsvordrucke zum Ein-

sehen der Einzelpreise erhoben werden

können. 1.811

Die Angebote sind spätestens bei der

öffentlichen Verhandlungsverhandlung

am 19. September 1908, vormittags

10 Uhr, verschlossen, portofrei und

mit der Aufschrift „Maschinenhaus IV“

versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, den 11. September 1908.

Großh. Bauinspektion.

Fundfachen-Versteigerung.

Die Fundfachen und unbestell-

baren Frachtgüter vom zweiten Vier-

teljahr 1908, darunter 3 Photogrammen-

apparate und 1 Kiste Kartons für

Photogrammen, werden am Dienstag

den 22. September i. J., vormittags

8 Uhr und nachmittags

2 Uhr beginnend, in unserem Ver-

steigerungsraum (Eingang beim Eit-

linger Bahnübergang) gegen Barzah-

lung öffentlich versteigert. Das

Photogrammenmaterial wird um 11 Uhr

ausgegeben. 1.826.2.1

Ferner werden am Mittwoch den

23. September i. J., nachmittags

2 Uhr beginnend, im Hauptmagazin

II, Eingang Wielandstraße, leere Kisten

und Holzstühle und im Hauptmagazin

III, Eingang Duracher Allee bei der

Talgelbmelze, verschiedene Lose Abfall-

holz öffentlich gegen Barzahlung ver-

steigert.

Karlsruhe, den 12. September 1908.

Großh. Verwaltung

der Eisenbahnmagazine.

Transportreglement

der schweizerischen Eisen-

bahnen.

1.830

Mit Gültigkeit vom 15. September i. J.

wird die Anlage V zum schweizerischen

Transportreglement durch Aufnahme

von Bestimmungen über den Transport

von Patronen aus Cheddite und Nitrocellulose

ergänzt. Nähere Auskunft erteilen die

Dienststellen der badisch-schweiz. Grenz-

stationen und unser Verkehrsamt.

Karlsruhe, den 14. September 1908.

Großh. Generaldirektion

der Bad. Staatseisenbahnen.